



Medienmitteilungen

Datum: 29. September 2011 – Nr. 51
Sperrfrist: keine

Neue Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer an der Kantonsschule

Auf Schuljahr 2012/13 bietet die Kantonsschule Obwalden in Sarnen neue Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer an. Als neues Schwerpunktfach wird das Kombinationsfach Biologie und Chemie eingeführt. Als neues Ergänzungsfach können die Maturandinnen und Maturanden Philosophie wählen. Das seit zwei Jahren probenhalber angebotene Ergänzungsfach Informatik wird definitiv eingeführt.

1995 wurde das schweizerische Maturitätsanerkennungsreglement geändert. Die klassischen Maturatypen A für alte Sprachen, B neusprachliche Ausrichtung mit Latein, C für Mathematik und Naturwissenschaften, D für moderne Sprachen und E für Wirtschaft wurden aufgehoben. Die Maturandinnen und Maturanden konnten fortan für ihre gymnasiale Ausbildung persönliche Schwerpunkte setzen, indem sie nebst sieben obligatorischen Grundlagenfächern aus einem Wahlpflichtbereich je ein Schwerpunktfach und ein Ergänzungsfach auswählen konnten, mit dessen Inhalten sie sich vertieft befassten. In Sarnen setzen sich die Maturanden mit ihrem gewählten Schwerpunktfach in den letzten drei Gymnasialjahren während wöchentlich fünf Lektionen auseinander. Das Ergänzungsfach schlägt mit drei Wochenlektionen während der letzten beiden Schuljahre zu Buche.

An der Kantonsschule Obwalden wurden seit 1996 die fünf Schwerpunktfächer Latein, Italienisch, Physik und Anwendungen der Mathematik (PAM), Philosophie / Pädagogik / Psychologie (PPP) sowie Wirtschaft und Recht (WiR) angeboten. Als Ergänzungsfächer waren die fünf Fächer Biologie, Chemie, Geographie, Bildnerisches Gestalten und Musik im Angebot. Im Gegensatz zu den früheren Maturatypen konnten sich die Studierenden so ein individuelles gymnasiales Ausbildungsprofil zusammenstellen.

2007 wurde das schweizerische Maturitätsanerkennungsreglement geändert und mit dem neuen Ergänzungsfach Informatik ergänzt. Seit 2010 bot auch die Kantonsschule wie viele andere Gymnasien Informatik probenhalber als sechstes Ergänzungsfach an.

Gleichzeitig erhielt die Kantonsschule vom Regierungsrat den Auftrag, den Kanon der Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer zu überprüfen. Dabei stellte sich heraus,

dass von den Schwerpunktfächern die Fächer Latein und Italienisch am wenigsten oft gewählt wurden und meist nur knapp zustande kamen. Im Bereich der Ergänzungsfächer kam Chemie bei den Maturanden am wenigsten gut an und konnte nicht jedes Jahr durchgeführt werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass infolge der Grösse der Kantonsschule mit durchschnittlich 75 Studierenden pro Jahrgang sinnvollerweise nur je fünf Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer angeboten werden können. Werden sechs und mehr Fächer angeboten, ist die Gefahr gross, dass ein Fach mangels genügend Interessenten nicht zustande kommt, was der Kontinuität und der Qualität des Schulangebots abträglich ist.

Da der Regierungsrat die naturwissenschaftlichen Fächer stärken will, hat er beschlossen, Chemie und Biologie nicht mehr als je einzelnes Ergänzungsfach anzubieten, sondern bei den Schwerpunktfächern neu das Kombinationsfach Biologie und Chemie einzuführen. Von den weniger oft gewählten Schwerpunktfächern Italienisch und Latein musste deshalb ein Fach aus dem Angebot genommen werden. Er hat sich für die Beibehaltung von Latein und gegen Italienisch als Schwerpunktfach ausgesprochen. Italienisch wird aber noch als Freifach angeboten.

Bei den Ergänzungsfächern wird neu das Fach Philosophie angeboten, während die Fächer Geographie, Bildnerisches Gestalten und Musik bestehen bleiben. Informatik – bisher provisorisch – hat sich bewährt und wird ebenfalls definitiv in den Kanon der Ergänzungsfächer aufgenommen.

Somit bietet die Kantonsschule wiederum je fünf Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer an. Der Regierungsrat ist überzeugt, mit diesem leicht veränderten Fächerangebot für die Obwaldner Gymnasiasten und Gymnastinnen auch weiterhin ein attraktives Wahlpflichtangebot zur Verfügung zu stellen. Insbesondere werden mit den neuen Fächern Biologie und Chemie als Schwerpunkt- und Informatik als Ergänzungsfach die Naturwissenschaften gestärkt. Mit der Aufnahme des Ergänzungsfachs Philosophie als klassisches Gymnasialfach soll auch die Denkschulung gefördert werden, welche ein wichtiges Anliegen der Gymnasien ist. Dank der Beibehaltung von Latein als Schwerpunktfach kann die Kantonsschule Obwalden den Zugang zu allen Studienfächern der Universitäten sicherstellen.

Dass deswegen Italienisch aus dem Angebot fällt, ist ein Wermutstropfen, da das Italienische als dritte Landessprache staatspolitisch bedeutungsvoll ist. Grundsätzlich schreibt das Maturitätsanerkennungsreglement vor, dass der Kanton im Fachbereich „zweite Landessprache“ zwei Angebote sicherstellen muss, das heisst: neben Französisch als Landessprache wäre auch noch Italienisch als alternativobligatorisches Grundlagenfach anzubieten. Alternativobligatorisch heisst, dass ein Studierender z.B. das Grundlagenfach Englisch oder allenfalls Französisch zu Gunsten von Italienisch abwählen könnte. Das Angebot kann aber auch an einer andern Schule, in kleinen Kantonen auch ausserkantonale sichergestellt werden. Studierende, die willens sind, weiterhin Italienisch vertieft als Schwerpunktfach zu lernen, können dieses Fach im Rahmen des regionalen Schulabkommens Zentralschweiz unentgeltlich am Kollegi Stans oder in Luzern besuchen. Der Kanton Obwalden kommt in diesen Fällen für die Schulgelder auf.